

## Vortrag auf der Jahrestagung der Western Risk and Insurance Association 2014



Die Western Risk and Insurance Association zählt zu den wichtigsten Forschungs-Vereinigungen im Bereich Risikomanagement und Versicherung. Die Jahrestagungen der WRIA sind vor allem als Gelegenheit der intensiven Diskussion für Forschungsarbeiten zu Themenstellungen mit stärkerer Anwendungsorientierung bekannt.

Daher war es eine besondere Freude unseren Artikel „Product Ratings as a Market Reaction to Deregulation: Evidence from the German Insurance Market“, der in Zusammenarbeit mit Sharon Tennyson von der Cornell University entstand, dort vorstellen zu dürfen.

Der Artikel beschäftigt sich mit der Entstehung von Märkten für Versicherungstratings als Folge deregulierender Marktreformen. Bekannte Beispiele für Produktratings sind in Deutschland vor allem die Siegel von Finanztest oder Focus Money. Diese Ratings bieten ein breites Spektrum an Ansatzpunkten für wissenschaftliche Fragestellungen, wurden aber bislang wenig untersucht.

Mit dem Ziel, einen europäischen Binnenmarkt auch für Finanzdienstleistungen zu schaffen, erfolgte 1994 eine umfassende Deregulierung des europäischen Versicherungsmarktes. Dadurch wurde in Deutschland erstmals eine relativ freie Produktgestaltung ermöglicht. Motiviert durch den Wunsch nach Transparenz im Tarifschungel entstand erstmals Nachfrage nach objektiven vergleichenden Qualitätsbeurteilungen. Sowohl private als auch durch staatliche Initiativen entstandene Rating-Agenturen begannen daraufhin bald, verschiedenste Qualitäts-Siegel anzubieten. Aus wissenschaftlicher Perspektive ist es nun interessant zu untersuchen, ob diese Ratings in der Lage sind, den Verbraucher im Geiste des Regulierers zu schützen. Um dies beurteilen zu können, ist auch eine Analyse der Marktstrukturen sowie des Wettbewerbs notwendig. Unser Projekt stellt einen einleitenden Artikel dar, um erste Erkenntnisse über die Qualität des Produktrating-Marktes in Deutschland zu gewinnen. Woraus begründet sich aber unser Wunsch, den Artikel auf dieser internationalen Konferenz vorzustellen?

Auch über die Grenzen des nationalen Versicherungsmarktes hinaus liefert die Betrachtung des Ratingmarktes als direkte Reaktion auf deregulierende Reformen relevante Ergebnisse. In vielen Zweigen der US-amerikanischen Versicherungsmärkte gibt es durch starke Produktregulierung derzeit wenig Spielraum für freie Produktgestaltung und somit auch kaum Produktvielfalt. Die Nachfrage nach Ratings ist dadurch relativ verhalten. Allerdings prägen intensive Deregulierungsdiskussionen seit langem das dortige Marktumfeld, womit ein genauer Blick auf zu erwartende Marktreaktionen, wie sie aus anderen bereits reformierten Versicherungsmärkten bekannt sind, lohnt. Mein Forschungsfokus lag bereits während eines früheren Forschungsaufenthalts in den USA auf der Analyse dieser Ratings. Dort lernte ich Prof. Tennyson kennen und wir beschlossen ein gemeinsames Projekt zu beginnen, um Erkenntnisse über die Eignung solcher Ratingmärkte als potentiellen „Ersatz“ für strikte Regulierungsvorschriften zu gewinnen.

Erstmals konnten wir dieses für den amerikanischen Markt neue Thema somit auf der Jahrestagung der Western Risk and Insurance Association vor internationalem Publikum präsentieren. Umso mehr freuten wir uns, dass wir dort die Bestätigung erhielten, ein interessantes und relevantes Marktphänomen zu untersuchen. Im Anschluss an den Vortrag entstand eine rege Diskussion, die für uns sehr hilfreich war, um dem Artikel den letzten Schliff zu verpassen. Dank des Feedbacks der Konferenzteilnehmer fühlten wir uns gewappnet den Artikel schon kurz nach dem Vortrag zur Veröffentlichung einzureichen. Wir sind gespannt wie es damit weitergeht!

Zu guter Letzt möchte ich es nicht versäumen mich herzlich beim Forum Münchner Betriebswirte e.V. für die finanzielle Unterstützung dieser Reise zu bedanken. Außerdem gilt mein Dank meinem Doktorvater Prof. Andreas Richter, der mich stetig motiviert, internationale Kontakte zu knüpfen und mir so gut es geht ermöglicht, diese Beziehungen für die Arbeit an gemeinsamen Projekten aufrechtzuerhalten. Natürlich war die Reise nach Napa, Kalifornien nicht nur inhaltlich für mich ein Gewinn. Napa liegt mitten im Weinanbaugebiet und könnte vielleicht auch als die Toskana Kaliforniens bezeichnet werden. Die Umgebung war trotz der jahreszeitlich bedingten Kargheit beeindruckend – im Sommer muss es dort einfach herrlich sein. Der überschaubare Charakter der Kleinstadt eignete sich außerdem perfekt, um die Wissenschafts-Community auch nach dem offiziellen Teil der Konferenz zusammenzuhalten.